

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 53 (1974)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruno Kreisky

Ein Prozess des Umdenkens

Am 25. und 26. Mai findet im Kongresshaus Luzern der Parteitag der SPÖ 1974 statt. Anlässlich dieses Kongresses wird Bundeskanzler Bruno Kreisky eine Ansprache halten. Diesem hervorragenden Vertreter des demokratischen Sozialismus ist es weitgehend zu verdanken, dass die SPÖ zu einer modernen sozialistischen Partei geworden ist. Ihr gelang anlässlich der letzten Parlamentswahlen der entscheidende Durchbruch: sie errang – in einem vorwiegend katholischen Land – die absolute Mehrheit. Freilich: den Weg zu diesem Ziel musste Bruno Kreisky hart genug erkämpfen, manchmal sogar unter Einsatz seines Lebens. So wurde er 1936 unter einem halbfaschistischen Regime wegen politischer Agitation zu einem Jahr Kerker verurteilt.

Wir grüssen diesen aufrichtigen Kämpfer für Sozialismus, Demokratie und Freiheit und geben ihm selbst das Wort: Zum Parteitag der SPÖ 1974 hat er in der sozialistischen Zeitschrift «Die Zukunft» einige Gedanken zum Prozess des Umdenkens geäußert. Sie seien im nachfolgenden – leicht gekürzt – wiedergegeben. RL

Die SPÖ ist keine sogenannte Kaderpartei und will auch keine sein. Mit ihren 700 000 Mitgliedern vereinigt sie in ihren Reihen einen wesentlichen Teil des österreichischen Volkes. Heute gehören ihr Frauen und Männer aller sozialen Schichten an. So wie sie denken und empfinden, das denkt und empfindet ein grosser Teil unseres Volkes.

In der Partei und ihren Organisationen muss daher ein ständig sich verbessernder Meinungsbildungsprozess stattfinden, müssen sich politische Ansichten artikulieren. Mitglieder der Sozialistischen Partei bekleiden in den Gemeinden, in den Ländern und im Staat herausragende Funktionen, sie gehören also zu jenen, die qualifizierte Aufgaben innerhalb der österreichischen Demokratie und ihrer Institutionen erfüllen – kontrollierende und schöpferische Aufgaben.

Die Partei und die Volksmeinung

Hier ist die Frage zu stellen, und der Parteitag wird sich um ihre Beantwortung bemühen müssen: Ist die Partei wirklich heute in der Lage –